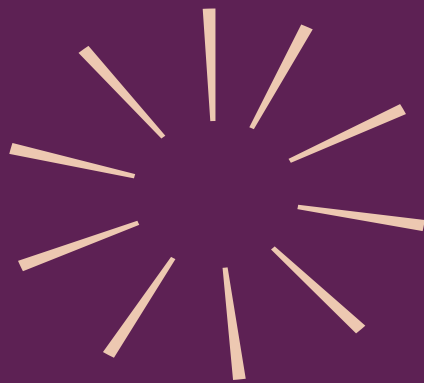


Sabbat- feier zum Wochen- schluss





Vorwort

Das Christentum hat seine Wurzeln im Judentum. Wir sind sozusagen die jüngeren Geschwister des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Im ersten Bund (Altes Testament) finden wir viele Perlen. Eine davon ist die Sabbatfeier. Sie erinnert uns an das Eingreifen Gottes in die Verlorenheit der Menschen, die Rettung aus einem gottfernen Leben, sie feiert Ehe und Familie und ist der ruhende Pol für das Alltagsleben. Der Sabbat ist das wöchentliche Fest, das alle biblischen Feste zusammenhält.

Die Liturgie ist recht ausführlich. Diese kann gekürzt, angepasst und mit anderen Themen erweitert werden. Es geht nicht um den Buchstaben, sondern um den eigentlichen und kostbaren Inhalt.

Wir wünschen ein fröhliches Fest und viel Freude an der Gemeinschaft mit Gott und mit der Familie und Freunden.

Vorbereitung

Am Freitag

die Wohnung ist geputzt

jeder ist geduscht, schön angezogen und innerlich vorbereitet

der Tisch festlich gedeckt, das Essen bereits im Ofen oder bereitstehend in der Küche

zwei gebackene Hefezöpfe liegen bereit

Auf dem Tisch

2 Kerzenleuchter mit weißen Kerzen

ein schöner, silberner Becher

Wein oder Traubensaft

eine große Schüssel oder Becken mit Wasser und Handtuch

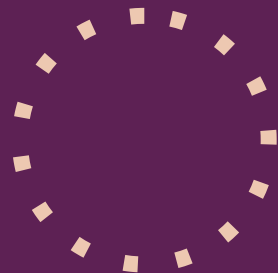
ein silberner Teller für die 2 Hefezöpfe mit einem Tuch zugedeckt

Salz

das Besamim

die Bibel (Vorschlag: eine besondere Sabbatfeierausgabe der Familie)

die Feier



*Beim Anzünden der beiden
Sabbatkerzen betet die Frau
des Hauses.*

Gelobt seist Du, Herr, unser Gott, König der Welt, der Du uns durch den Tod und die Auferstehung Deines Sohnes Jesus Christus geheiligt hast und uns aufgetragen hast Dich zu bekennen, ein Licht für die Völker zu sein. Du bist das Licht unseres Lebens, für das Diesseitige und das Kommende.

„Wenn wir im Lichte wandeln wie Er ist Lichte ist, dann haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut Seines Sohnes reinigt uns von aller Schuld.“ 1. Joh. 1,9

*Die Frau hat die Kerzen
angezündet.*

*Ein Lied wird gesungen oder
von der CD abgespielt.*

Liebe Freunde lasst uns feiern,
Gott zur Ehre innehalten.
Ihn allein wollen wir loben,
ihm soll unser Herz gehörn.

Hör gut zu, denn Gott ist einer,
er ist Ursprung unsres Lebens.
Heut kehr ich zur Ruhe ein,
freue mich an seinem Werk.

Schüttele ab den Staub der Woche
Lass die Sorgen hinter dir.
Licht der Welt erhell das Leben,
du hast uns den Weg gebahnt.

Freue dich in seiner Nähe,
juble ihm begeistert zu.
Voller Sehnsucht und Verlangen
beug ich mich vor seinem Thron.

Liebe Freunde lasst uns feiern,
Gott zur Ehre innehalten.
Ihn allein wollen wir loben,
ihm soll unser Herz gehörn.

*Der Mann des Hauses oder
der älteste Sohn liest.*

Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der
Herr ist einzig. Gelobt sei der Name der
Herrlichkeit Seines Reiches für immer und
ewig.

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen
Seele und deiner ganzen Kraft. Diese
Worte, die ich dir heute befehle, seien in
deinem Herzen, schärfe sie deinen Kindern
ein und sprich davon, wenn du in deinem
Haus sitztest, und wenn du auf dem Weg
gehst, wenn du dich niederlegst, und wenn
du aufstehst.

Wir begrüßen heute alle Gäste und die
ganze Gemeinde Jesu unter uns, wir
segnen sie, wo immer sie war, ist und
sein wird. Wir beten für deine Gegenwart,
deine Führung, Versorgung, für Freiheit,
Salbung im Heiligen Geist, Gesundheit,
Wohlergehen, Grosszügigkeit und Hingabe
für alle Menschen in der Vineyard und in
allen anderen Gemeinden. Sende Segen
und Erfolg für all ihrer Hände Werk.

Nun spricht der Mann den Segen über seine Frau. Dazu kann entweder vom Hausherrn aus Sprüche 31,10-31 vorgelesen werden oder der Mann spricht Gutes über seine Frau aus und nimmt einfach Bezug auf Sprüche 31.

Bei einer Gruppe gilt dieser Segen natürlich auch allen anderen Frauen und auch die anderen Männer können sich beim Segnen beteiligen.

Eine tüchtige Frau - wer findet sie schon? Sie ist wertvoller als viele Juwelen! Ihr Mann kann sich auf sie verlassen, sie bewahrt und vergrößert seinen Besitz. Ihr Leben lang tut sie ihm Gutes, niemals fügt sie ihm Leid zu. Sie besorgt sich Wolle und Flachs und verarbeitet es mit geschickten Händen. Von weit her schafft sie Nahrung herbei, wie ein Handelsschiff aus fernen Ländern. Noch vor Tagesanbruch steht sie auf und bereitet das Essen; den Mägden sagt sie, was zu tun ist. Sie hält Ausschau nach einem ertragreichen Feld und kauft es; von dem Geld, das ihre Arbeit einbringt, pflanzt sie einen Weinberg. Unermüdlich und voller Tatkraft ist sie bei der Arbeit; was getan werden muss, das packt sie an! Sie merkt, dass ihr Fleiß Gewinn bringt; beim Licht der Lampe arbeitet sie bis spät in die Nacht. Ihre Stoffe webt und spinnt sie selbst. Sie erbarmt sich über die Armen und gibt den Bedürftigen, was sie brauchen. Den kalten Winter fürchtet sie nicht, denn ihre ganze Familie hat Kleider aus guter und warmer Wolle. Sie fertigt schöne Decken an, und ihre Kleider macht sie aus feinem Leinen und purpurroter Seide. Ihr Mann ist überall bekannt, und was er sagt, hat großes Gewicht im Rat der Stadt. Sie näht Kleidung aus wertvollen Stoffen und verkauft sie, ihre selbst gemachten Gürtel bietet sie den Händlern an. Sie ist eine würdevolle und angesehene Frau, zuversichtlich blickt sie in die Zukunft. Sie redet nicht gedankenlos, und ihre Anweisungen gibt sie freundlich. Sie kennt und überwacht alles, was in ihrem Haus vor sich geht - nur Faulheit kennt sie nicht! Ihre Söhne reden voller Stolz von ihr, und ihr Mann lobt sie mit

überschwänglichen Worten: “Es gibt wohl viele gute und tüchtige Frauen, aber du übertriffst sie alle!” Anmut kann täuschen, und Schönheit vergeht wie der Wind - doch wenn eine Frau Gott gehorcht, verdient sie Lob! Rühmt sie für ihre Arbeit und Mühe! In der ganzen Stadt soll sie für ihre Taten geehrt werden!

Vater und/oder Mutter sagen etwas Persönliches, Ermutigendes und Stärkendes über die Kinder.

Zu den Jungs:
Gott lasse dich werden wie Ephraim und Manasse, zu einem Mann nach Seinem Herzen wie Josef, David, Petrus und Paulus.

Zu den Mädchen:
Gott lasse dich werden wie Sarah, Rebecca, Rahel und Lea, zu einer Frau nach Seinem Herzen wie Maria, die Mutter von Jesus.

Die Eltern segnen die Kinder eines nach dem anderen mit einem persönlichen Segensgebet und sprechen abschließend den Aaronitischen Segen.

Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse dir Sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende dir Sein Angesicht zu und gebe dir Frieden.

Vergebung & Versöhnung

Die Familie spricht über alles, was in den Beziehungen zueinander Vergebung bedarf, dann waschen sich mit Wasser aus einem Becken oder großen Schüssel die Hände. Die Frau bringt das Wasser, eine Tochter kann das Handtuch bringen. Die Grosseltern kommen vor den Kindern, Gäste nach den Kindern. Es ist auch möglich bei belastenden Dingen einfach einen Termin auszumachen oder das Versprechen abzugeben, zu gegebener Zeit das Problem anzugehen. An diesem Abend können wir keine schweren Konflikte lösen.

Wir bekennen einander die Sünden, sprechen aus, wenn wir uns verletzt gefühlt haben oder jemanden verletzt haben. Einer nach dem anderen spricht über das, was ihn oder sie beschäftigt. Dann liest der Mann aus Lukas 17,3-4.

Gelobt seist Du, Jesus Christus, der Du uns geheißten hast, einander zu vergeben. „Habet Acht auf euch selbst: wenn dein Bruder sündigt, so verweise es ihm, und wenn er es bereut, so vergib ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigt und siebenmal zu dir umkehrt und spricht: Ich bereue es, so sollst du ihm vergeben.“

Die Mutter oder eine Tochter geht von Person zu Person mit einem Becken oder Schüssel mit Wasser. Jeder wäscht sich die Hände und reibt sie an einem Tuch trocken.

Der Hausherr oder ein Sohn segnet den Wein oder Traubensaft mit den Worten aus Matthäus 26,27-28.

Und er nahm den Kelch und dankte und gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus. Denn dieses ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Einer nach dem Anderen trinkt aus dem Kelch und gibt diesen weiter.

Der Hausherr oder ein Sohn segnet die Challah (Hefezöpfe), er bricht das Brot von Hand ab, salzt es und verteilt an alle Anwesenden ein Stück gesalzenes Brot. Dabei spricht er die Worte aus Matthäus 5,13 und 26,2.

Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinaus-geworfen und von den Menschen zertreten zu werden. Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; dieses ist mein Leib.

Die Vorspeise wird aufgetragen und gemeinsam gegessen.

Der Mann spricht die Worte

Lobet den Ewigen, unseren Herrn. Gelobt seist du, Herr, König der Welt, du hast uns Jesus im Wort gegeben und damit ewiges Leben in uns gepflanzt.

Nun erzählt der Mann die Geschichte aus der Wochenlesung der Thora. Die Lesungen stehen im Leseplan aus dem 1.-5. Buch Mose. Wir lesen 2. Mose 38 21 -40,38. Am schönsten ist es gerade für Kinder, wenn der Text frei als spannende Geschichte erzählt wird.

Alle singen zusammen ein fröhliches Sabbat Shalom Lied um den Sabbat zu begrüßen.

Die Frau spricht die Worte

Lobet den Ewigen, unseren Herrn. Gelobt seist du, Herr, König der Welt, du hast uns Jesus im Wort gegeben und damit ewiges Leben in uns gepflanzt.

Dann liest sie die Haftarah, die Lesung aus den Prophetenbüchern an jüdischen Feiertagen und am Sabbat. Sie liest oder erzählt frei aus 1.Könige 7,52-8,21.

Als König Salomo den Bau des Tempels vollendet hatte, brachte er alle Silber- und Goldschätze, die sein Vater David Gott geweiht hatte, in die Schatzkammern des Tempels. Salomo rief alle Ältesten von Israel und alle Stammes- und Sippenoberhäupter zu sich nach Jerusalem. Sie sollten dabei sein, wenn die Bundeslade

des Herrn aus der “Stadt Davids”, dem Stadtteil Jerusalems auf dem Berg Zion, zum Tempel gebracht wurde. Und so kamen im Monat Etanim, dem 7. Monat des Jahres, alle führenden Männer aus Israel in Jerusalem zusammen. In diesem Monat wurde auch das Laubhüttenfest gefeiert. Als alle versammelt waren, hoben die Priester die Bundeslade des Herrn hoch und trugen sie hinauf zum Tempel. Zusammen mit den Leviten brachten sie auch das heilige Zelt hinauf, mit all seinen dem Herrn geweihten Gegenständen. König Salomo und die Israeliten, die zu diesem Fest gekommen waren, hatten sich bei der Bundeslade versammelt. Sie opferten so viele Schafe und Rinder, dass man sie nicht mehr zählen konnte. Die Priester brachten die Bundeslade an den vorgesehenen Platz in den hinteren Raum des Tempels. Dort im Allerheiligsten stellten sie die Bundeslade unter die beiden Cherub-Engel. Ihre ausgebreiteten Flügel beschirmten nun die Bundeslade samt ihren Tragstangen. Die beiden Stangen waren so lang, dass man sie vom Heiligtum aus sehen konnte, wenn man direkt vor dem Allerheiligsten stand. Doch vom Vorhof aus sah man sie nicht. Noch heute befindet sich die Bundeslade an diesem Ort. Damals lagen nur die beiden Steintafeln darin, die Mose am Berg Horeb hineingelegt hatte, als der Herr mit den Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten einen Bund schloss. Als die Priester den Tempel wieder verließen, da erfüllte die

Wolke der Herrlichkeit Gottes das ganze Haus, so dass sie ihren Dienst im Tempel nicht mehr verrichten konnten. Als die Priester den Tempel wieder verließen, da erfüllte die Wolke der Herrlichkeit Gottes das ganze Haus, so dass sie ihren Dienst im Tempel nicht mehr verrichten konnten. Salomo betete: "Du, Herr, hast gesagt, dass du im Dunkel einer Wolke wohnen willst. Nun aber habe ich dieses prachtvolle Haus für dich gebaut. Möge es ein Ort sein, an dem du, Herr, für alle Zeiten wohnen wirst." Nach diesem Gebet wandte sich der König zu den Israeliten um, die sich vor dem Tempel zusammengefunden hatten. Er segnete sie und sagte: "Ich preise den Herrn, den Gott Israels! Nun hat er das Versprechen eingelöst, das er meinem Vater David gab. Eines Tages sagte Gott zu ihm: 'Seit ich mein Volk aus Ägypten in dieses Land geführt habe, habe ich nie angeordnet, dass man irgendwo in Israel für mich einen Tempel bauen sollte. Aber ich habe dich, David, zum König über mein Volk Israel bestimmt.' Mein Vater David hatte schon lange einen großen Wunsch: Er wollte dem Herrn, dem Gott Israels, einen Tempel bauen. Doch der Herr sagte zu ihm: 'Ich freue mich zwar, dass du mir einen Tempel bauen möchtest. Aber nicht du, David, sollst ihn bauen, sondern erst dein Sohn.' Der Herr hat Wort gehalten: Ich bin als Nachfolger meines Vaters David König von Israel geworden, genau wie der Herr es vorausgesagt hat. Und nun habe ich auch den Tempel für den Herrn, den Gott Israels, gebaut und darin einen Raum für die Bundeslade eingerichtet. In dieser Lade liegen die beiden Gesetzestafeln. Sie

sind die Wahrzeichen des Bundes, den der Herr mit unseren Vorfahren schloss, als er sie aus Ägypten führte.“

Es ist Zeit für den Hauptgang.

Die Gespräche am Tisch sind vom Glauben und von Beziehungen in der Familie oder mit Freunden und von Dankbarkeit geprägt. Es werden Godstories erzählt.

Nach dem Hauptgang und dem abtragen des Geschirrs spricht der Mann die Worte.

Lobet den Ewigen, unseren Herrn. Gelobt seist du, Herr, König der Welt, du hast uns Jesus im Wort gegeben und damit ewiges Leben in uns gepflanzt.

Nun folgt die Lesung aus Hebräer 8,1-12.

Das Wichtigste aber ist: Wir haben einen Hohenpriester, der auf dem Ehrenplatz rechts neben dem Thron des allmächtigen Gottes sitzt. Er dient dort als Priester in dem einzig wahren Heiligtum, das vom Herrn selbst und nicht von Menschen errichtet worden ist. So wie jeder Hohepriester dazu eingesetzt ist, Gott Opfer und Gaben darzubringen, muss auch Christus etwas haben, was er opfern kann. Freilich, hier auf der Erde könnte Christus kein Priester sein; denn hier gibt es schon genügend Priester, die den Opferdienst nach dem Gesetz leisten. Sie dienen allerdings in einem Tempel, der nur eine schwache Nachbildung, ein unvollkommenes Abbild des himmlischen Heiligtums ist. Als Mose das heilige Zelt errichten sollte, befahl ihm Gott: „Achte genau darauf, dass alles nach dem Vorbild

angefertigt wird, das ich dir hier auf dem Berg gezeigt habe.” Nun hat Christus eine viel größere Aufgabe erhalten als alle anderen Priester auf der Erde. Deshalb hat er auch als Vermittler zwischen Gott und uns Menschen einen weitaus besseren Bund geschlossen, der außerdem auf festeren Zusagen beruht als der alte Bund. Wenn dieser alte Bund vollkommen gewesen wäre, hätte ein neuer Bund nicht geschlossen werden müssen. Es lag doch ein starker Tadel darin, als Gott zu seinem Volk sagte: “Es kommt die Zeit, in der ich mit dem Volk Israel und dem Volk von Juda einen neuen Bund schließe. Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie mit starker Hand aus Ägypten befreite. Denn sie haben sich nicht an meinen Bund gehalten. Deshalb habe ich mich von ihnen abgewandt”, spricht der Herr. “Aber nach dieser Zeit werde ich mit dem Volk Israel einen neuen Bund schließen. Und der wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: ‘Erkenne doch den Herrn!’ Denn alle - vom Kleinsten bis zum Größten - werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden.” Gott selbst hat hier von einem neuen Bund gesprochen. Das bedeutet, dass der erste Bund nicht mehr gilt. Was aber alt und überholt ist, wird bald nicht mehr bestehen.

Das Dessert wird aufgetragen und verspeist.

Anschließend schauen wir die Sabbatkerzen an und sagen - einer nach dem anderen - dass wir ein Licht in der Welt sein möchten.

Dann spricht die Frau die Worte aus Johannes 8,12 und Matthäus 5,14-16.

Jesus sprach zu ihnen: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

„Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“

Nach dem Segenswort geben wir ein Säckchen mit Besamim (duftendem Gewürz) am Tisch herum. Dabei spricht der Mann Worte aus 2. Korinther 2,14-16.

Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge umherführt in Christo und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Orte durch uns offenbart! Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi in denen, die errettet werden, und in denen, die verloren gehen; den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den anderen aber ein Geruch vom Leben zum Leben.“

„Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den

Scheffel sondern auf das Lampengestell,
und sie leuchtet allen, die im Hause sind.
Also lasset euer Licht leuchten vor den
Menschen, damit sie eure guten Werke
sehen und euren Vater, der in den Himmeln
ist, verherrlichen.“

*Wir wollen in unserem Alltag
ein angenehmer Geruch für
andere Menschen sein.*

*Gemeinsam wird ein
Abschlusslied gesungen.*

Ich wünsche mir den Segen von dir
Komm und behüte du mich
Lass dein Angesicht leuchten über mir
Gib mir Frieden, mein Gott

Lass deine Gnade vor Recht ergehn'
Und segne du dein Volk
Dass alle Menschen auf dieser Welt
Deine Herrlichkeit sehn

*Der Mann oder der
Älteste Sohn spricht den
Abschlussegen.*

Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der
Herr ist einzig. Gelobt sei der Name der
Herrlichkeit Seines Reiches für immer und
ewig.

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen
Seele und deiner ganzen Kraft. Diese
Worte, die ich dir heute befehle, seien in
deinem Herzen, schärfe sie deinen Kindern
ein und sprich davon, wenn du in deinem
Haus sitzt, und wenn du auf dem Weg
gehst, wenn du dich niederlegst, und wenn
du aufstehst.

Amen!



Glossar | Anmerkungen | biblische Verweise

Segen der Kinder

Und Joseph nannte den Erstgeborenen Manasse; denn er sprach: Gott hat mich vergessen lassen alle meine Mühsal und das ganze Haus meines Vaters. Den zweiten aber nannte er Ephraim; denn er sprach: Gott hat mich fruchtbar gemacht im Lande meines Elends.

1. Mose 41,51.52

Also segnete er sie an jenem Tag und sprach: Mit dir wird Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse! 1. Mose 48,20

Segen des Brotes und bestreuen mit Salz

Jedes Speiseopfer muss mit Salz gewürzt sein! Niemals darf das Salz fehlen, denn es ist ein Zeichen für meinen bleibenden Bund mit euch! Verwendet Salz bei jeder Opfergabe! Wenn ihr mir, dem Herrn, ein Speiseopfer von den ersten Feldfrüchten bringt, dann nehmt dafür am Feuer geröstete Ähren oder zerriebene Körner. 3. Mose 2,13.14

Besamim

Die Besamimbüchse oder der Besamimturm stammt aus der jüdischen Kultur und ist ein Gewürzbehälter, in dem duftende Gewürze (genannt Besamim) aufbewahrt werden. An ihm wird am Ende des Sabbats bei der Hawdala gerochen, um etwas vom besonderen Geschmack dieses Festtages in den Alltag mitzunehmen.

Besamimbehälter sind häufig handwerklich und künstlerisch aufwendig gestaltet. Als Material wird manchmal Silber, meist ein anderes Metall verwendet.

Die Art der verwendeten Gewürze ist nicht festgelegt. Beliebt sind Myrtenblätter in Anspielung auf Jesaja „Statt Dornen wachsen Zypressen, statt Brennesseln Myrten“, Zimt, getrocknete Orangenschalen, Grüner Kardamom und Gewürznelken (Wikipedia)

Haftara

Die Haftara ist die öffentliche Lesung aus den Prophetenbüchern an jüdischen Feiertagen und am Sabbat. Die hebräische Bibel hat eine andere Anordnung der einzelnen Bücher als in christlichen Bibeln. Unter „Prophetenbücher“ zählen nicht nur die Schriftpropheten, sondern auch verschiedene andere „Geschichtsbücher“, wie Buch Josua, Buch der Richter u. a. (Wikipedia)

shabbat shalom

